

Siebenter Tätigkeitsbericht der Stiftung

vom 1. Juli 2007 bis zum 30. Juni 2008

1. Akkreditierung

Am 17. und 18. Oktober 2007 fand anlässlich des Re-Zertifizierungs-Audits am spital fmi ag frutigen und am Pflegeheim Frutigland Frutigen das zweite Witness-Audit durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle SAS statt. Als Begutachter fungierte Herr Matthias Gubler, als Fachexperte Herr PD Dr. med. Julian Schilling, Herrliberg ZH. Die Audit-Ergebnisse waren wiederum insgesamt positiv. Am 29. Mai 2008 fand das Geschäftsstellen-Audit 1.2 durch Herrn Matthias Gubler statt. Als normative Grundlage diente die neue Norm ISO/IEC 17021:2006. Die Stiftung sanaCERT Suisse erlangte die Weiterführung der Akkreditierung als Zertifizierungsstelle für Managementsysteme bis 6. Februar 2011. Das nächste Geschäftsstellen-Audit wird am 28. Mai 2009 fällig.

2. Normative Grundlage der Zertifizierung

Am 3. März 2008 genehmigte der Stiftungsrat die Revision des Textes zum Standard 9 „Entwickeln der Pflegequalität“. Gleichzeitig beschloss der Stiftungsrat folgendes:

1. *Die Stiftung sanaCERT nimmt ab 1. April 2008 keine neuen Anmeldungen von Einrichtungen zur Umsetzung des Standards 9 entgegen.*
2. *Einrichtungen, welche den Standard 9 vor dem 1. April 2008 umgesetzt und an Audits zur Bewertung vorgelegt hatten, können diesen noch bis 31. Dezember 2011 zur Bewertung vorlegen.*
3. *Ab 1. Januar 2012 wird der Standard 9 nicht mehr zur Bewertung zugelassen und aus der Liste der sanaCERT-Standards gestrichen.*

3. Reglementarische Grundlage

Am 3. März 2008 verabschiedete der Stiftungsrat das revidierte Zertifizierungsreglement. Dieses musste den Anforderungen an die neue internationale Norm ISO/IEC 17021:2006 angepasst werden. Die wichtigsten Änderungen sind die folgenden:

- Das *Vor-Audit* wird wieder eingeführt, und zwar diesmal auch offiziell und im Geltungsbereich der Akkreditierung. Das Vor-Audit heisst in der Sprache der neuen Norm ISO/IEC 17'021 „Erst-Zertifizierungs-Audit, Stufe 1“.
- Die neue Norm ISO/IEC 17'021 verlangt obligatorisch *jährlich ein Überwachungs-Audit vor Ort*

4. Vorbereiten und Durchführen von Audits im Zertifizierungsverfahren

Im Berichtsjahr führte die Stiftung ein *Erst-Zertifizierungs-Audit* am Kantonsspital Glarus (13./14. März 2008) und fünf *Re-Zertifizierungs-Audits* durch, nämlich am

- spital fmi ag Frutigen und Pflegeheim Frutigland Frutigen (17./18. Oktober 2007);
- Universitätskinderspital beider Basel UKBB (16./17. Januar 2008);
- St. Claraspital Basel (24./25. Januar 2008);
- Kantonsspital St. Gallen (22./23.24. April 2008); sowie
- Luzerner Kantonsspital, Departemente Sursee und Wolhusen (22./23. April 2008).

Ferner fanden zwei Überwachungs-Audits statt, nämlich am Felix Platter-Spital Basel (12. Juli 2007) und am Kantonsspital Baden (22. November 2007).

5. Zertifizierung

Die Stiftung hat seit 2003 das Qualitätsmanagementsystem folgender Spitäler bzw. Spitalregionen zertifiziert:

1. Spital Linth Uznach SG
2. Spitalregion Fürstenland Toggenburg (Standorte Wil und Wattwil)
3. Stiftung Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
4. Luzerner Kantonsspital, Departemente Sursee und Wolhusen
5. St. Claraspital Basel
6. Universitäts-Kinderspital beider Basel (Standorte Basel und Bruderholz)
7. spitäler fmi ag spital frutigen be und Pflegeheim Frutigland Frutigen
8. Kantonsspital St. Gallen (Standorte St. Gallen, Flawil und Rorschach)
9. Regionalspital Emmental AG (Standorte Burgdorf und Langnau BE)
10. Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland - Standort Altstätten SG
11. Felix Platter-Spital Basel
12. Kantonsspital Baden AG
13. Ospedale San Sisto Poschiavo GR
14. Ospidal/Spitex Val Müstair Sta. Maria GR
15. Ospidal d'Engiadina Bassa Scuol GR
16. Kantonsspital Glarus

Vier Zertifikate wurden noch gemäss altem Reglement, also vor der Akkreditierung der Stiftung, erteilt; zwölf Zertifikate sind nach neuem Zertifizierungsreglement ausgestellt und tragen somit auch das Siegel „Swiss Certification“ SCESm 097.

6. Kundenverzeichnis

Das Verzeichnis der Kunden im Zertifizierungsverfahren der Stiftung umfasst zurzeit 23 Einheiten (Spitäler, Kliniken, Spitalgruppen et.) mit 41 Standorten bzw. Filialbetrieben.

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat der St. Galler Spitalregionen entschieden, dass sämtliche vier Spitalregionen mit insgesamt neun Standorten ins Zertifizierungsverfahren der Stiftung sanaCERT Suisse eintreten und einheitlich folgende vier Standards umzusetzen haben: Grundstandard Qualitätsmanagement; Standard 1 Infektionsprävention und Spitalhygiene; Standard 5 Schmerzbehandlung; Standard 11 Umgang mit kritischen Zwischenfällen.

7. Auditorinnen und Auditoren (Peers)

Die Liste der Auditorinnen und Auditoren (Peers) umfasste am 30. Juni 2008 neun Pflege-Peers, neun Verwaltungsdirektoren, zwei Chefärztinnen und dreizehn Chefärzte, insgesamt also 33 Peers.

8. Berichterstatter

Als Berichtersteller der Audit-Teams stehen Dr. sc. nat. Sinne de Leeuw (Binningen BL), Dr. phil. nat. Peter Müller (Steffisburg BE), Martin Rothenbühler (Bern) und Martin Schwander (Oberburg BE) zur Verfügung.

9. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat tagte im Berichtsjahr dreimal: 29. Oktober 2007 (23. Sitzung); 3. März 2008 (24. Sitzung) und 19. Mai 2008 (25. Sitzung). Als ständiger Gast und Beobachter ohne Stimmrecht nahm Herr Dr. med. Stefan Teske, santésuisse Solothurn, an den Sitzungen des Stiftungsrates teil. Die wichtigsten Geschäfte des Stiftungsrates waren die Genehmigung der Zertifizierungs-Anträge, die weitere Reglementierung des Zertifizierungs-Verfahrens.

Der Vizepräsident des Stiftungsrates, Herr Prof. Dr. Anthony Staines, referierte unter anderem an folgenden Anlässen und Orten: National Health Service, Delivering through Improvement, Program for CEOs, London, UK: «Leading quality improvement programs: what do they do and how do they do it?» (30.06.2008). Université catholique de Louvain, Faculté de médecine, École de santé publique, Louvain, Belgique, Certificat universitaire en gestion hospitalière : « Systémique, alignement stratégique et persévérance : les clés de l'amélioration durable des résultats cliniques » (17.05.2008). International Forum on Quality and Safety in Health Care, Paris, France: «The big picture: institutional strategies for holistic improvement » (25.04.2008); «Lessons from leading system transformation programs » (25.04.2008). Haute Autorité de Santé, Paris-Saint-Denis La Plaine, France : «La relation "programme qualité" / "résultats cliniques" ». (13.02.2008). 19th Annual National Forum on Quality Improvement in Health Care, Orlando, FL, USA: «Clinical programs: the way to clinical excellence» (10.12.2007). 20^{èmes} entretiens du Centre Jacques Cartier, Colloque de recherche, Université Lyon: «Les leviers de changements pour améliorer la qualité de la clinique» et présidence d'un forum d'échange «Repenser les pratiques cliniques et transformer les organisations» (04.12.2007). Institut d'économie et de management de la santé (iems), Lausanne, Cours: «TQM, ISO, EFQM et accréditation. Stratégies d'application en santé» (23.11.2007). Ministère de la santé, direction générale de la santé, Lisbonne, Portugal : «Governance strategies for clinical excellence through the implementation of Evidence-based Medicine» (08.11.2007). Karolinska Institutet, Medical Management Center, Stockholm: «From Quality Improvement Programs to Improved Clinical Outcomes. Learning from leading healthcare organizations» (21.09.2007).

10. Standardkommission

Die Mitglieder der Standardkommission trafen sich zu drei Sitzungen (13. September 2007; 22. November 2007; 6. März 2008). Die Kommission befasste sich mit der Entwicklung der neuen Qualitätsstandards 16 „Frauenklinik“, 21 „Familienorientierte Betreuung von Kindern und Jugendlichen“, 22 „Abklären, Behandeln und Betreuen“ und 26 „Umgang mit Medikamenten“. Ferner befasste sie sich mit der Revision der Standards 5 „Schmerzbehandlung“ und 11 „Umgang mit kritischen Zwischenfällen“. Sie prüfte schliesslich, ob die von verschiedenen Spitälern beantragten Texte von freien Standards zuzulassen seien. Diese freien Standards betrafen folgende Themen und Prozesse: „Frauenklinik“ und „Konsiliardienste Psychiatrie“.

11. Zertifizierungskommission

Die Kommission hielt vier Sitzungen ab (24. August 2007; 18. Januar 2008; 4. April 2008). Sie befasste sich mit der Revision des Zertifizierungsreglements, arbeitete

an einem Glossar und einem Flussdiagramm zum Zertifizierungsverfahren, überprüfte die Zertifizierungs-Anträge der Audit-Teams und beriet über die Erteilung von Ausnahmebewilligungen. Ferner genehmigte die Kommission eine Funktionsbeschreibung und einen Muster-Vertrag für Berichterstatter sowie ein Konzept zur individuellen Qualifikation des Audit-Personals.

12. Rekurskommission

Die Rekurskommission musste im Berichtsjahr keine Sitzung abhalten. Der Stiftungsrat hat am 19. Mai 2008 Herrn Andreas Danzeisen, Fürsprecher in Bern, als Präsidenten für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

13. Geschäftsleitung, Administration, Buchführung und Kontrollstelle

Die Geschäftsleitung lag bei Martin Rothenbühler, lic. rer. pol., Bern. Assiiert wurde er von Martin Schwander, Oberburg (Sekretariat, Administration) und Claudio Tola, Bern (Zahlungsverkehr, Buchführung). Als Revisionsstelle der Stiftung wirkt Moritz Göldi, lic. rer. pol., Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes STV, Alchenstorf BE.

Der Geschäftsleiter referierte im Berichtsjahr unter anderem an folgenden Orten und Anlässen:

- Kickoff-Veranstaltung in Moutier an der Unité d'hospitalisation psychiatrique pour adolescents (18. September 2007);
- Seminar zum Thema Interne Audits am Universitäts-Kinderspital beider Basel, Bruderholz BL (25. September 2007);
- Seminar über den Aufbau eines Qualitätssicherungssystems an der Unité d'hospitalisation psychiatrique pour adolescents in Moutier (27. September 2006);
- Referat über das Zertifizierungsverfahren sanaCERT am Kantonsspital Graubünden Chur (21. November 2007);
- Seminar Interne Audits und Selbstbewertung am Regionalspital Emmental AG Burgdorf und Langnau (29. November 2007);
- User-Treffen Südbündner Spitäler in Zernez (30. November 2007);
- Fortbildungstag am Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter St. Gallen (3. Dezember 2007)
- User-Treffen Ostschweiz in Wil (6. Dezember 2007)
- Ausbildung der Auditorinnen und Auditoren der VAKA in Aarau (11. und 12. Dezember 2007)
- Seminar über den Aufbau eines Qualitätssicherungssystems an der Unité d'hospitalisation psychiatrique pour adolescents in Moutier (20. Dezember 2007)
- Seminar Interne Audits und Selbstbewertung am Regionalspital Emmental AG Burgdorf und Langnau (15. Januar 2008);
- Kickoff-Veranstaltung SRO Langenthal (12. Februar 2008)
- Kickoff-Veranstaltung am Spital Altstätten (19. Mai 2008)
- Seminartag „Projektmanagement“ am Spital Altstätten (22. Mai 2008)
- Interne Weiterbildung Geschäftsstelle H+ Die Spitäler der Schweiz (4. Juni 2008)
- Workshop Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden Herisau (11. Juni 2008).

14. Projekte

a) Langzeitpflege Kanton Aargau

Die Stiftung sanaCERT Suisse führte im Berichtsjahr im Auftrag des Departements Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau Externe Audits in folgenden vier

Langzeitpflegeeinrichtungen durch:

Zentrum Breitwies, Ehrendingen (13. Mai 2008);

Regionales Alters- und Pflegeheim Eichreben Sarmentorf (3. Juni 2008);

Pflegewohnung Schlosblick Mägenwil (17. Juni 2008);

Betagtenzentrum Lindenpark Windisch (19. Juni 2008).

Im Auftrag des Kantons Aargau und der VAKA (Dachorganisation der aargauischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen) wird die Stiftung sanaCERT Suisse jedes Jahr zusammen mit Auditorinnen und Auditoren der VAKA eine zufällig ausgeloste Stichprobe von 10 Langzeitpflegeeinrichtungen auditieren.

b) Externe Überprüfung im Kanton Bern

Im Auftrag des Spitalamtes des Kantons Bern führte die Stiftung sanaCERT Suisse zur externen Überprüfung der Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung Audits bei allen Leistungserbringern mit Leistungsvertrag im Kanton Bern durch. Im Berichtsjahr wurden folgende Leistungserbringer auditiert:

- Berner Klinik Montana Zentrum für medizinische und neurologische Rehabilitation, Crans-Montana VS (10. Juli 2007);
- spitäler fmi ag, Interlaken, mit Standorten in Frutigen, Interlaken und Meiringen (8. August 2007);
- Berner Reha Zentrum AG Heiligenschwendi (22. August 2007);
- HJB AG Hôpital du Jura bernois St-Imier, mit Standorten in St. Imier und Moutier (29. August 2007) ;
- Spital Netz Bern AG Bern, mit Standorten in Bern Tiefenau, Bern Ziegler, Aarberg, Belp, Münsingen, Riggisberg (4. September 2007);
- Spital STS AG Thun, Simmental Thun Saanenland, mit Standorten in Thun, Erlenchbach, Zweisimmen, Saanen (12. September 2007);
- SRO AG Spitalregion Oberaargau, Langenthal, mit Standorten in Langenthal, Niederbipp, Huttwil (26. September 2007);
- Inselspital Universitätsspital Bern (30. Oktober 2007).

c) Lehrgang Leiterin QM 2007 - 2009 in Südbünden

Im Auftrag des Ospidal/Spitex Val Müstair Sta. Maria, des Ospidal d'Engiadina Bassa Scuol und der Spitex Valposchiavo Poschiavo führt die Stiftung sanaCERT Suisse einen dreijährigen Lehrgang zur Ausbildung von Leiterinnen QM durch. Am Lehrgang nehmen zurzeit drei Personen teil. Im Berichtsjahr wurden die Module 7 „Umgang mit kritischen Zwischenfällen und Risikomanagement“, 2 „Plan-Do-Check-Act“ 3 „Statistische Methoden und grafische Darstellungen“ und 4 „Projektmanagement“ vermittelt.

Bern, 15. September 2008

Der Präsident:

Prof. Dr. med. Peter Frey, Epalinges VD

Der Vizepräsident:

Prof. PhD Anthony Staines, Clarmont VD

1. Anhang:

A) Stifterinnen und Stifter

Einzelpersonen

1. Peter Frey, Prof. Dr. med., 1066 Epalinges;
2. Esther Küttel, 6052 Hergiswil;
3. Heinz Locher, Dr. rer. pol., 3006 Bern
4. Martin Rothenbühler, lic. rer. pol., 3013 Bern;
5. Heinz Zimmermann, Prof. Dr. med., 3600 Thun.

Institutionen

6. Fédération des hôpitaux vaudois FHV, 1008 Prilly VD
7. Regionalspital Emmental AG RSE, Burgdorf und Langnau BE, 3400 Burgdorf
8. Schweizerische Vereinigung für Qualität im Gesundheitswesen VQG, 3013 Bern
9. SRO Spital Region Oberaargau AG, 4900 Langenthal
10. Vereinigung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, 3000 Bern 16

B) Mitglieder der Stiftungsorgane (Stand 30. Juni 2007)

Stiftungsrat

1. Prof. Dr. med. Peter Frey, Médecin adjoint (Kinderchirurgie) CHUV Lausanne, Epalinges VD (Präsident)
2. Prof. PhD Anthony Staines, Clarmont VD (Vizepräsident)
3. Dr. med. Paul Günter, vormals Chefarzt Anästhesie Spitäler FMI AG Spital Interlaken
4. Sabine Hablützel-Schneider, dipl. Pflegefachfrau, Beraterin der Schweizerischen Patientenorganisation, Obereggen AI
5. Dr. med. Felix Walter Jungi, vormals Kantonsarzt, Wittenbach SG
6. Esther Küttel, vormals Pflegedirektorin, Hergiswil NW
7. Thomas Straubhaar, lic. rer. pol., stv. Vorsteher Spitalamt, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Ständiger Gast des Stiftungsrates (ohne Stimmrecht):

Dr. med. Stefan Teske, Qualitätsbeauftragter von santésuisse Solothurn/Klinikmanager an der Abteilung für Kardiologie am Stadtspital Triemli Zürich

Standardkommission

1. Monika Pfister-Wiederkehr, Leiterin Gemeinsame Medizinische Dienste Felix Platter-Spital Basel (Präsidentin)
2. Christine Keller, Pflegefachfrau AKP, Qualitätsmanagerin Universitätskinderspital beider Basel (Vizepräsidentin)
3. Sylvia Fiechter, Projektmitarbeiterin HRM und Pflege, Solothurner Spitäler AG Solothurn
4. Dr. med. Beat Lehmann, Médecin-chef Service des Urgences Hôpital fribourgeois, site de Fribourg
5. Dr. phil. nat. Peter R. Müller, Leiter Support und Vernetzung Krebsliga Schweiz Bern

6. Dr. med. Norbert Rose, Leiter Abteilung Qualitätsmanagement, Kantonsspital St. Gallen

Zertifizierungskommission

1. Pierre Brennwald, Mitglied des Verwaltungsrates des St. Claraspitals Basel (Präsident)
2. Dr. med. MHA Christoph Kaiser, Facharzt FMH Chirurgie, Bauma ZH (Vizepräsident)
3. Yvonne Biri, Pflegedirektorin, Kantonsspital Baden
4. PD Dr. med. Christoph Cottier, Chefarzt Medizin, Regionalspital Emmental AG RSE, Burgdorf und Langnau BE
5. Norbert Jenny, Leiter Pflegedienst Kantonsspital Nidwalden Stans NW
6. Ernst Knupp, Verwaltungsdirektor und Mitglied der Spitalleitung, Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
7. Dr. med. MPH Georg von Below, Leiter Abteilung für Qualitätsmanagement, Spitalzentrum Biel-Bienne

Rekurskommission

1. Andreas Danzeisen Andreas, Fürsprecher ad!vocate, Bern
2. Dr. med. MBA Martin C. Amstutz, Kantonsarzt Schwyz
3. Cornelia Andermatt-Steiner, Pflegeexpertin/Bildungsverantwortliche, Zuger Kantonsspital AG, Zug
4. Fritz Jenny, lic. iur., Direktor Bürgerspital Basel
5. Heinrich Neuweiler, Leiter Departement Pflege und Fachsupport, Kantonsspital Graubünden AG Chur
6. Prof. Dr. med. Heinz Zimmermann, Direktor/Chefarzt Notfallzentrum Inselspital - Universitätsspital Bern